

VORARLBERGER MUNDART. Lustenau

„As kunnt
in an war-
mo Lompo.“



scherzhafte Antwort auf die Frage, ob
das Essen oder ein Getränk nicht zu
kalt sei

QUELLE: VORARLBERGER MUNDART-
WÖRTERBUCH, HUBERT ALLGÄUER

**17 Schüler waren
zu Besuch im
Emser Rathaus**

HOHENEMS. (the) 17 Schüler der VS Markt, begleitet von den Lehrerinnen Simone Haltiner und Sarah Kainz, waren kürzlich zu Gast im Rathaus. Nach dem Empfang durch Bildungsreferentin Christine Jost ging es ins Bürgermeisterbüro, wo die Schüler Dieter Egger mit Fragen überhäufte. Zum Abschluss gab es für alle noch eine süße Stärkung.

**Mittelschüler in
Dornbirn kochen
mit viel Genuss**

DORNBIERN. (1cf) Um das Verständnis für gesunde Ernährung zu wecken, gibt es an der Mittelschule Haselstauden in Dornbirn viel „Kochunterricht“. Dabei wird nicht nur gemeinsam Essen zubereitet, sondern die Kinder erfahren auch ganz viel über den richtigen Einkauf und worauf man achten muss, um sich gesund und umweltbewusst zu ernähren.



Über 70 Kisten Spielzeug haben
die Ministranten gesammelt. FEP

**Ministranten
sammeln Spiele
für guten Zweck**

MEININGEN. Seit mehreren Jahren engagieren sich die Meiningener Ministranten für den sozialen Verein „Tischlein deck dich“.

Diesmal konnten über 70 Kisten mit Spielsachen und Kinderbüchern, zehn Säcke Kuscheltiere sowie Fahrräder, Bobby-Cars, und Schultaschen gesammelt und gemeinsam mit Elmar Stüttler verladen werden.

**Photovoltaik
auf Koblachs
DorfMitte**

KOBLACH. Die Gemeinde errichtet auf dem Dach des Gemeindezentrums eine neue Photovoltaikanlage und finanziert diese über eine Bürgerbeteiligung. Vorgesehen ist eine 320 m² große Fläche. Für die Finanzierung werden 55 Beteiligungsscheine zu je 1000 Euro aufgelegt. Die jährliche Rückzahlung an die Anteilnehmer beträgt 110 Euro.

ToToToi
GLÜCK UND GELUCK

ZIEHUNG VOM 27. MAI 2016

1 3 2 8 3

EURO
MILLIONEN

ZIEHUNG VOM 27. MAI 2016

13 25 27 43 46 4 8

ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR

VN-Quiz

Wie viele Vereine gibt es in Rankweil?

- a) 95 b) 110
c) 125 d) 140

Auflösung auf /F5

Mehrere Buben missbraucht

Mutmaßlicher 17-jähriger Täter hat selbst lange im Vorarlberger Kinderdorf gelebt.

BREGENZ. (VN-mm) Ein Missbrauchsfall erschüttert das Vorarlberger Kinderdorf. Ein 17-Jähriger, der selbst seit einigen Jahren in dieser Einrichtung lebt, soll sich an mehreren, mindestens aber drei jüngeren Buben vergangen haben. Dass die Vorkommnisse aufgedeckt und gestoppt werden konnten, ist laut Geschäftsführer Christoph Hackspiel den Betroffenen zu verdanken, die sich zwei Kinderdorfmüttern anvertraut haben. Die sexuellen Übergriffe liegen bereits einige Wochen zurück. Die Kinderdorfleitung wurde am Mittwochabend davon in Kenntnis gesetzt. Der mutmaßliche Täter ist in Polizeigewahrsam. Die Buben werden von geschulten Mitarbeitern des Kinderdorfes begleitet. Bei den Verantwortlichen herrscht indes ein „Gefühl von ganz gro-

ßem Bedauern, weil uns das Wichtigste, nämlich den Kinderschutz zu gewährleisten, nicht immer gelingt“.

Die Stimme von Christoph Hackspiel klingt brüchig. Er spricht leise. Es fällt ihm sichtlich schwer, das Unfassbare in Worte zu kleiden. Da tue es gut zu spüren, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammenstehen und trotz allem eine gute Atmosphäre herrsche. Der mutmaßliche Täter war bisher nicht auffällig, sagte Hackspiel im VN-Gespräch. Auch die genauen Umstände und die Anzahl der Übergriffe müssen erst geklärt werden. Beides ist derzeit Gegenstand polizeilicher Ermittlungen. „Nach der sofortigen Abstim-

mung mit den zuständigen Fachstellen haben wir noch am gleichen Abend die Polizei um weitere Erhebungen gebeten“, bestätigt der Geschäftsführer des Kinderdorfes. Soweit bekannt sei, habe der verdächtige Jugendliche den Kindern Geschenke versprochen. Mehr an Details wollen weder Polizei noch Hackspiel zum Schutz der Opfer öffentlich machen. „Derzeit gilt unsere Sorge in erster Linie den betroffenen Buben.“

Maßnahmen werden geprüft

In den vergangenen Jahren sei sehr viel Aufklärungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen dahingehend geleistet worden, sie darin zu stärken, Nein sagen und Belastendes ansprechen zu können. „Sonst wäre wohl auch dieser Fall noch lange im Dunkeln gelegen“, vermutet Hackspiel. Ebenso würden die Kinderschutzstandards regelmäßig mit der Fachaufsicht des Landes, dem Kinder- und Jugendanwalt



Die Polizei muss klären, was im
Kinderdorf geschah.

Gleichzeitig steht Hackspiel dazu, dass Kinder auch Freiräume brauchen. Im Vorarlberger Kinderdorf leben rund 70 Kinder. Tausende weitere werden in Familien, Wohngemeinschaften und ambulant betreut.

Krisenmanagement

Auch Kinder- und Jugendanwalt Michael Rauch, der sich im Urlaub befindet, hat am Mittwochabend noch lange mit Christoph Hackspiel gesprochen. Gemeinsam wurde ein entsprechendes Krisenmanagement in die Wege geleitet. „Jetzt ist es wichtig, für die Opfer, aber auch den Täter die richtigen Maßnahmen zu treffen“, sagte Rauch. Dies sei bereits geschehen, denn es gehe in weiterer Folge auch um das Vertrauen in die Einrichtung. Eine konkrete Einschätzung vor Ort soll kommende Woche folgen. Das Fachgremium Kinderschutz wird sich ebenfalls gründlich mit dem vermuteten Missbrauch auseinandersetzen.

„Wir haben die
Polizei sofort
um weitere
Erhebungen
gebeten.“

**CHRISTOPH
HACKSPIEL**

